

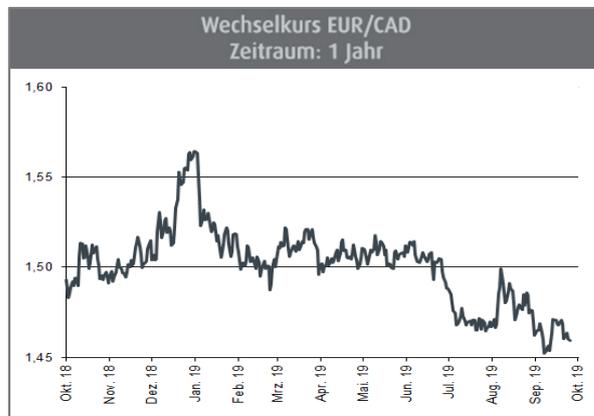
Kanadischer Dollar (Stand: 04.10.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

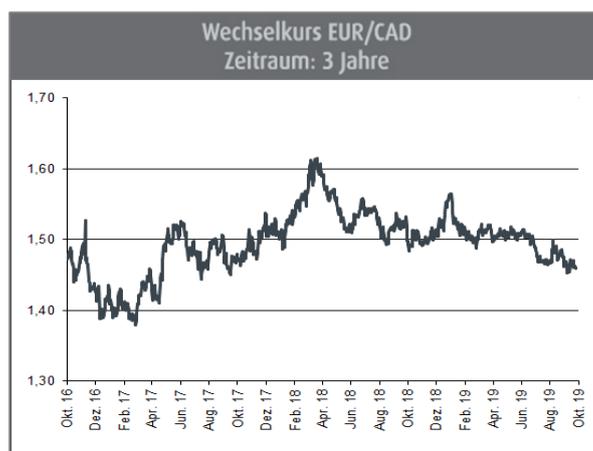
Die kanadische Wirtschaft läuft gut. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) konnte im zweiten Quartal mit einem Anstieg um 1,5 % positiv überraschen. Zudem stützt das Lohnwachstum den privaten Konsum. Vor diesem Hintergrund bleibt die Inflationsrate mit aktuell 2 % innerhalb des Zielbands der Bank of Canada (BoC), das zwischen 1,0 % und 3,0 % liegt. Dementsprechend hielten die Währungshüter auch im September an ihrer neutralen Haltung fest und beließen ihren Leitzinssatz – wie mehrheitlich erwartet – unverändert bei 1,75 %. Angesichts der engen Handelspartnerschaft mit den USA könnte hingegen jede Eskalation im Handelsstreit mit China den Kanadischen Dollar mittelfristig belasten. Es ist zu erwarten, dass die kanadischen Notenbankler mit Blick auf ihre US-Kollegen der Fed bis Anfang 2020 den Leitzins senken werden. Die Industrieproduktion sank jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Juli um 0,7 %, was auf einen Rückgang in allen Sektoren mit Ausnahme von Versorgungsunternehmen zurückzuführen war. Aber dieses wurde durch einen Anstieg der Dienstleister um 0,3 % ausgeglichen. Letzteres wurde von den meisten Sektoren wie dem Großhandel (+1,1 %), den freiberuflichen Dienstleistungen (+0,8 %) und dem Immobiliensektor (+0,4 %) getragen, die den Rückgang von Kunst/Freizeit (-0,6%), Info/Kultur (-0,3%) und Verkehr/Lager (-0,5%) in den Schatten stellten". Ein Wehmutstropfen sind weiterhin die Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA. Wie jede Notenbank beobachtet auch die Kanadische sehr genau die Entwicklung der Gespräche und deren Folgen. Auf Sicht könnte die kanadische Notenbank prophylaktisch die Zinspolitik von einer neutralen Haltung in eine sogenannte „taubenhafte Zinsmeinung“ ändern, die für Zinssenkungen steht. Anfang September veröffentlichte Daten zeigen, dass das Handelsdefizit Kanadas Handelsbilanzdefizit größer ausgefallen ist als erwartet und



zuletzt 1,1 Milliarden Dollar betrug. Die Details der Handelszahlen sahen besser aus, als es die Verschlechterung der Bilanz allein vermuten lässt. Die Exporte zeigen sich weiterhin schwach, stiegen aber im Juli um 0,1 % an und kontrollierten die Preisänderungen. Sie lagen mengenmäßig immer noch um 1,6 % über dem Vorjahresniveau, nachdem sie im vergangenen Monat gegenüber dem Vormonat um 1,7 % stark gesunken waren, wobei der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr jedoch weitgehend auf eine stärkere Energieversorgung zurückzuführen ist. Doch auch die Importvolumina erholten sich um 2,1 %, nachdem sie im Juni um 3,5 % gesunken waren. Höhere Importe von Konsumgütern und Ausrüstungen, letztere ein wichtiger Indikator für die Investitionsausgaben der Unternehmen, führten zu einem Anstieg.

Ausblick

Zuletzt haben sich die Handelsbeziehungen zwischen Kanada und den USA weiter stabilisiert. Die von US-Präsident Trump angezettelten Querelen konnten beigelegt werden, das von Trump verhasste Freihandelsabkommen wurde überarbeitet (mit lediglich geringfügigen, „kosmetischen“ Änderungen). Die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Kanada und den USA ist sehr eng, weshalb diese Beruhigung vorteilhaft für die Konjunktur Kanadas interpretiert wird. Charttechnisch hat sich in den vergangenen Monaten ein stabiler Trendkanal herausgebildet. Auch im Laufe des Monats September bestätigte sich dieser Trendkanal weiter und festigten damit das positive Chartbild. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trendkanal auch in den kommenden Monaten weiter richtungsweisend für den Verlauf des Kanadischen Dollar sein wird. Aktuell notiert dieser an der unteren Trendlinie. So kann davon ausgegangen werden, dass es im Verlauf des Monats September zunächst zu leichten, technisch bedingten Kursrückschlägen in Richtung oberer Trendlinie kommen wird. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des langfristigen Trendkanals setzen wollen, können diese kurzfristigen Kursrücksetzer gezielt zu einem Einstieg in den Kanadischen Dollar nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)